

Dr. John Oswalt, Könige, Sitzung 17, Teil 2

2 Könige 1-2, Teil 2

© 2024 John Oswalt und Ted Hildebrandt

Wir wenden uns nun dem zweiten Teil unserer heutigen Betrachtung zu, Elia und Elisa, Kapitel 2, Verse 1 bis 11. Wie so viele dieser Erzählungen ist auch diese eine faszinierende Geschichte mit einigen interessanten Unwägbarkeiten, auf die es teilweise keine offensichtlichen Antworten gibt. Wir lesen also, dass Elia und Elisa auf dem Weg von Gilgal waren, als der Herr Elia im Wirbelwind in den Himmel aufnehmen wollte.

Elia sagte zu Elisa: „Bleib hier! Der Herr hat mich nach Bethel gesandt.“ Doch Elisa erwiderte: „So wahr der Herr lebt und so wahr du lebst, ich werde dich nicht verlassen.“

Sie gingen also nach Bethel. Bevor wir auf dieses Gespräch eingehen, werfen wir einen kurzen Blick auf die Karte. Es ist etwas unklar, wo genau das Gilgal liegt, von dem die Rede ist.

Historisch gesehen lag Gilgal genau hier. Es war der Ort, an dem die Stämme während der Landübergabe lagerten. Ich sage jetzt nicht Eroberung.

Wir haben das schon einmal kurz besprochen. Sie haben das Land nicht erobert. Es wurde ihnen von Jahwe gegeben.

Ein Teil der Beweisführung besteht darin, dass sie militärische Raubzüge unternahmen, bestimmte Städteverbände auflösten und dann zurückkehrten.

Im Buch Josua besetzten sie das Land nicht. Sie nehmen es in Besitz und brechen die bestehenden Machtstrukturen auf. Gilgal hingegen liegt im Jordantal.

Bethel liegt hier oben auf dem zentralen Bergrücken. Normalerweise würde man sagen, sie seien von Gilgal nach Bethel hinaufgestiegen. Aber wenn man die Textstelle liest, steht dort, dass sie nach Bethel hinuntergestiegen sind.

Es ist also möglich, dass es sich nicht um das Gilgal aus der Zeit Josuas handelt, sondern um einen anderen Ort hier auf dem zentralen Gebirgszug. Wir wissen es nicht genau. Sollte es sich aber tatsächlich um das historische Gilgal aus der Zeit Josuas handeln, wäre das interessant.

Und darauf kommen wir gleich noch zurück. Sie befinden sich also in Gilgal. Und Elia sagt: „Der Herr hat mir befohlen, nach Bethel hinaufzugehen.“

Ich möchte, dass du hier bleibst. Elijah sagt: „Auf keinen Fall. Ich werde dich nicht verlassen.“

Als sie in Bethel ankommen, erfahren wir, dass die Prophetengemeinschaft dort zu Elisa sagt: „Weißt du, dass dein Meister heute sterben wird? Er wird heute von euch genommen.“ Und Elisa antwortet: „Das weiß ich. Schweigt.“

Ich vermute daher, dass es in ihrer Beziehung noch andere Male gab, in denen Elijah zu Elisa sagte: „Bleib hier. Ich muss kurz woanders hin.“ Und Elisa antwortete dann: „Okay, aber nicht heute.“

Nicht heute. Die erste Frage ist nun: Warum hat Elia Elisa gesagt, er solle dort bleiben? Und er wiederholt es dreimal. Dreimal kommen sie nach Bethel, und er sagt: „Bleibt hier.“

Elisa sagt: Auf keinen Fall. Sie erreichen Jericho. Elisa sagt: Bleibt hier.

Elisa sagt: „Auf keinen Fall.“ Was ist da los? Nun, die Bibel gibt keine Erklärung. Deshalb sollten wir mit unseren Vorschlägen vorsichtig sein.

Aber ich glaube Folgendes: Das war eine Prüfung. Wie engagiert war Elisa? Wie sehr war er diesem Dienst verpflichtet, der seinem Herrn anvertraut worden war und nun an ihn weitergegeben werden sollte? War er bereit, nicht aufzugeben, nicht zurückzuweichen? Verstand er – und ich glaube, ja –, dass ihre beiden Dienste zu einem einzigen verschmelzen würden?

Wir haben es hier also wieder mit prophetischer Einsicht zu tun. Das ist die Herausforderung für uns beide. Wenn es schwierig wird, wenn die Fragen unbeantwortet bleiben, werden wir dann sagen: „Ich mache weiter? Ich halte durch.“

Ich fahre fort. Wenn es tatsächlich eine Prüfung war, dann hat Elisa sie mit Bravour bestanden. Ich erwähnte vorhin die Gemeinschaft der Propheten.

Sie tauchen in Jericho wieder auf. Im Hebräischen heißt es „die Söhne der Propheten“. Mit ziemlicher Sicherheit handelt es sich dabei nicht um Familienmitglieder von Elia und Elisa.

Der Begriff „Söhne“ wird sehr weit gefasst und bezeichnet eine Personengruppe. Daher handelt es sich bei den Söhnen der Propheten mit ziemlicher Sicherheit um jüngere Propheten, die aber zur Gruppe der Propheten gehören. Interessanterweise tritt diese Gruppe nur während des Wirkens von Elia und Elisa in Erscheinung.

Wie die Einleitung in Ihrem Studienführer erklärt, tauchen sie nur in 1. Könige 20,35 auf, als Ahab leider Ben-Hadads Leben verschonte. Erneut fragen wir uns: Warum? Warum nur in dieser Erzählung? Und wieder müssen wir feststellen, dass die Bibel diese Frage nicht beantwortet. Daher ist etwas Vorsicht geboten.

Ich vermute jedoch, dass Gott diesen beiden Männern in ihrem einsamen Kampf gegen die königliche Macht Israels diese Unterstützungsgruppe an die Seite gestellt hat. Ich vermute, dass diese Prophetensöhne, diese prophetische Gemeinschaft, Elia und Elisa zur Seite gestellt wurden, um sie zu stützen. Erinnerst du dich, dass Elisa, als er mit einer schweren Depression zu kämpfen hatte, sicher war, dass er der Einzige war, der noch übrig war?

Und Gott sagte: Nein, das bist du nicht. Es sind noch 7.000 übrig. Wie oft erleben wir im Dienst, wenn wir von Burnout hören und der Geschichte nachgehen, dass die betroffene Person keine Unterstützung hat.

Sie sind ohne Freunde. Sie stehen allein im Kampf. Und wie du gehört hast, verbrennt Kohle, die man aus dem Feuer nimmt, sehr schnell.

Das bedeutet also, dass Sie eine Selbsthilfegruppe brauchen. Sie brauchen jemanden, mit dem Sie beten können. Sie brauchen jemanden, dem Sie Ihr Leid anvertrauen können.

Man braucht jemanden, der einem den Rücken stärkt. Und ich glaube, genau das war hier mit den Prophetensöhnen der Fall. Also gingen Elia und Elisa.

Wenn es sich bei Gilgal um das historische Gilgal handelt, ist das interessant: Sie begannen ihren Weg an dem Ort, wo die Stämme in Glaubensgemeinschaft versammelt waren, um Gottes Gabe zu empfangen. Von Gilgal aus zogen sie nach Bethel. Bethel, der Ort, an dem Jakob Gott begegnet war und wo sich heute ein goldenes Götzenbild Jahwes befindet.

Von Bethel zogen sie nach Jericho. In Jericho errangen sie unter Josua ihren ersten Sieg und eroberten das Land. Von Jericho bis zum Jordan ereignete sich das erste Wunder des Landeinzugs.

Und wie die Geschichte erzählt, schlug er mit seinem Mantel auf das Wasser, und das Wasser teilte sich, und sie gingen auf trockenem Boden hindurch. Was tun wir hier? Wir wiederholen die Geschichte vom Einzug ins Land, die Geschichte vom Beginn des Volkes Israel. Und natürlich überquerten sie den Fluss.

Und wo landeten sie dann? In den Ebenen von Moab. Elia ist in vielerlei Hinsicht – Vorsicht! – die Reinkarnation von Moses. Ich meine das aber nicht im hinduistischen Sinne.

Ich meine damit einfach, und vielleicht besser ausgedrückt: Er ist eine Wiedergeburt von Mose. Und erinnern Sie sich, wer die beiden waren, die Jesus auf dem Berg der Verklärung besuchten? Mose und Elia. Wie ich bereits erwähnte, als wir über Elias Flucht vor Isebel sprachen, gibt es diejenigen, die glauben, Gott habe im Grunde zu Elia gesagt: „Okay, du hast versagt, bestimme deinen Nachfolger und geh aus dem Weg.“

Nun, so entwickelt sich die Geschichte nicht. Und das ist sicherlich nicht die Bedeutung von Elias Begegnung mit Jesus. Hier geht es vielmehr darum, was Gott im politischen Sinne bei der Gründung dieser Nation bewirkt hat.

Offensichtlich begründete er die Nation mit Abraham. Doch im politisch-geografischen Sinne begann die Nation zu diesem Zeitpunkt, nämlich mit Mose.

Mit Elia und dem fortwährenden Wirken Elisas beginnt nun alles von Neuem. Wir fangen wieder von vorne an. Und dann kommt der Moment, und Elia sagt nicht mehr „Geht weg“, sondern „Verschwindet!“

Ich möchte allein verschwinden. Nein, sagt er, was kann ich für dich tun, bevor ich dir genommen werde? Und dies ist Elisas strahlende Stunde. Er sagt: Ich möchte dein Nachfolger im Geiste sein.

Wie ich in der Einleitung bereits erwähnte, meinte Elisa mit seiner Bitte um einen doppelten Anteil nicht, wie manche behauptet haben, dass er doppelt so mächtig sein wolle wie Elia. Nein, ganz und gar nicht. In der Antike wurde der Nachlass eines Verstorbenen zu gleichen Teilen aufgeteilt.

Seine Frau und jedes der anderen Kinder erhielt je einen Anteil. Der erstgeborene Sohn aber erhielt zwei Anteile, also den doppelten Anteil. Das war es, was Jakob von Esau verlangte: dein Erstgeburtsrecht.

Er verlangte den doppelten Anteil am Erbe. Deshalb sagte Elisa: „Mach mich in dieser Hinsicht, in Bezug auf deine Macht, zu deinem erstgeborenen Sohn. Ich möchte in Bezug auf deine Macht dein erstgeborener Sohn sein.“

Nein, das hat er nicht gesagt. Lass mich einen doppelten Anteil deines Geistes erben. Oh je, welch ein entscheidender Unterschied!

Allzu oft wollen wir die Kraft des Geistes, seine Gaben oder gar seine Früchte, aber nicht den Geist selbst. Das haben Sie schon gehört, das habe auch ich schon gesagt: Bei der Erlösung geht es um eine Beziehung.

Es geht nicht um eine Position. Es geht nicht um Stellung. Es geht um eine Beziehung.

Eine Beziehung, in der wir in die rettenden Arme unseres Vaters aufgenommen werden. Dank des Wirkens des Sohnes durch die Kraft des Heiligen Geistes. Deshalb sagt Elisa: „Ich will deinen Geist.“

Ich möchte wie euer Sohn sein, was den Geist betrifft, der all die Jahre auf euch geruht hat. Oh, Freunde, genau das wünschen wir uns. Wenn der Geist uns keine spirituelle Kraft verleiht, na und? Wenn er uns diese oder jene Gabe nicht gibt, na und? Ich denke, ich kann sagen, dass er uns seine Früchte schenken wird.

Aber genau das ist der entscheidende Punkt. Das ist der entscheidende Punkt. Und Elisha sagt: Du hast eine schwierige Frage gestellt.

Denn der Heilige Geist ist keine Ware, die man weitergeben oder veräußern kann. Der Heilige Geist ist eine Person. Persönliche Beziehungen lassen sich nie einfach steuern oder kontrollieren.

Die Frage ist also nicht, ob ich dir meinen Geist geben kann. Die Frage ist vielmehr, ob du ein Mensch bist, mit dem der Geist eine lebendige, rettende Beziehung eingehen kann. Er sagte: „Ich weiß es nicht. Aber ich sage dir Folgendes: Wenn du mich siehst, wenn ich von dir genommen werde, wird er dir gehören.“

Das wird der Beweis dafür sein, dass deine Sicht, deine Vision, die geistige Vision ist, die der Geist schenkt. Können wir die Welt so sehen, wie Gott sie sieht? Können wir Menschen so sehen, wie Gott sie sieht? Können wir Probleme so sehen, wie Gott sie sieht? Oh ja, genau das brauchen wir. Genau das brauchen du und ich.

Mit Gottes Augen sehen, weil wir von seinem Geist ergriffen sind. Heutzutage fragen sich die Menschen: Werden sie wieder in die Kirche kommen? Wir haben fast ein Jahr voller Stress, geschlossener Kirchen und stark eingeschränkter Versammlungsräume und -zeiten hinter uns. Werden sie zurückkommen? Und ich frage mich: Werden wir die gegenwärtige Krise nutzen, um uns in Gottes Arme zu begeben? Werden wir die gegenwärtige Krise nutzen, um zu sagen: „Ich brauche deinen Geist, und ich bin bereit, jeden Preis dafür zu zahlen“?

Das ist die Herausforderung, Leute. Ich glaube, dass die Namenschristen auf der Strecke bleiben werden. Und diejenigen, die übrig bleiben, werden diejenigen sein, die bereit sind, den Preis dafür zu zahlen.

Wer sagt denn, dass ich vom Geist Jesu erfüllt sein will? Ich will nicht nur am Rande stehen. Ich will nicht nur am Rande stehen.

Ich wollte im Mittelpunkt seines Lebens stehen. Und genau das geschah. Mein Vater, mein Vater, ich habe die Streitwagen und Reiter Israels gesehen.

Das ist nicht Elia. Was er aber erkannte, war, dass die wahre Macht im Universum nicht das Heer Israels oder das Heer Syriens ist. Die wahre Macht im Universum ist das Heer Gottes, der sich durch diesen fehlbaren Menschen, Elia, offenbart hat.

Und so bleibt der Mantel zurück. Der Mantel, der Elisa Jahre zuvor um die Schultern gelegt worden war, jener Mantel. Elisa hatte seinen eigenen in Trauer über den Verlust seines Herrn zerrissen.

Und nun gilt es, einen neuen Mantel anzulegen. Wieder einmal welche wunderbare Bilder! Warum ist Elia nicht gestorben? Warum wurde er entrückt? Wieder einmal beantworte ich Fragen, die die Bibel nicht eindeutig beantwortet.

Man muss das also mit Vorsicht genießen. Aber ich denke, es bedeutet genau das: Dieser Dienst ist unendlich. Der Dienst von Elia und Elisa ist ein einziger Dienst.

Und Elisa wird hinausgeführt und lässt seinen Mantel zurück. Und Elia wird hinausgeführt und lässt seinen Mantel zurück. Und Elisa hebt diesen Mantel auf.

Und er fragt, sehr interessant: Wo ist Jahwe, der Gott Elias? Und wo teilt sich das Wasser? Und die Prophetensöhne sehen es und sagen: Oh mein Gott, der Geist Elias ist auf Elisa. Welchen Geist sucht ihr? Sucht nicht nach Macht.

Suche nicht nach Segen. Suche nicht einmal nach Früchten. Suche nach ihm.

Mach ihn zu deinem Ziel, zu deinem Verlangen und erlaube ihm, in dir zu tun, was immer er will.

Und die Umstehenden sollen sagen: „Ah, ah, der Geist Gottes ist auf ihr. Der Geist Gottes ist auf ihm.“ So soll auch von uns gesagt werden.